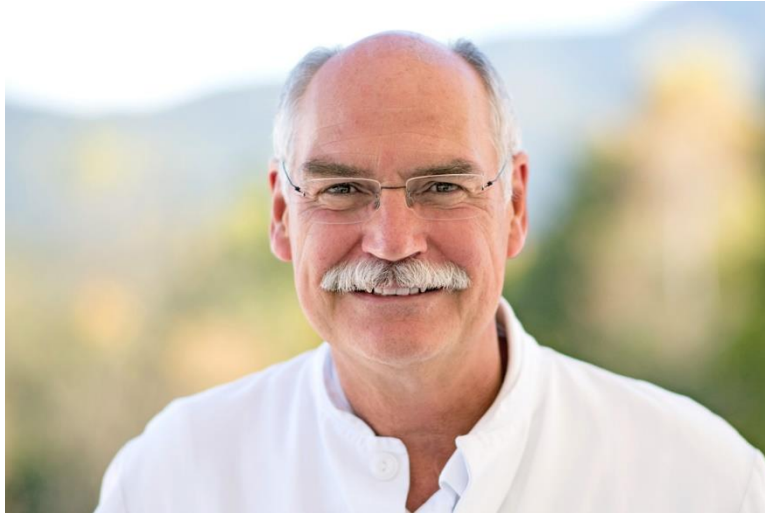


Nachruf Prof. Dr. Volker Bühren

Am 17. August 2023 verstarb Prof. Dr. Volker Bühren, wenige Tage vor seinem 71. Geburtstag plötzlich und völlig unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit. Mit ihm verliert die Deutsche Unfallchirurgie einen ihrer wichtigsten Protagonisten der letzten 30 Jahre und ich einen meiner besten Freunde. Die Nachricht seines Todes hat uns wie ein Schock getroffen.



© BGU Murnau

Wie kann man Volker Bühren beschreiben?

„Deine Fürsorge, Deine Großzügigkeit, Deine unerschöpfliche und visionäre Schaffenskraft und Deine Leidenschaft für den Arztberuf zeichneten Dich als einzigartigen Menschen aus. Du warst unser Fels in der Brandung“. Treffender als diese Worte in der Trauerkarte der Familie Bühren kann man den Menschen, die Persönlichkeit und die gelebten Werte von Volker (Bühren) nicht beschreiben. Doch sie verdienen einer weiteren Ausführung und Würdigung: Dazu erlaube ich mir, die Persönlichkeit Volker Bühren unter 3 Aspekten betrachten zu dürfen :

- Volker Bühren als Chirurg/als Arzt als Wissenschaftler – eben als Professor Dr. med. Volker Bühren
- Volker Bühren als Klinikdirektor und Klinikmanager, als Lehrer und Förderer, als „Chef“ im besten Sinne, als Standespolitiker und
- zuletzt Volker Bühren als Mensch und Freund

Sein beruflicher Lebenslauf war von seiner Bestimmung als Chirurg geprägt

- 1971- 1977: Medizinstudium MH Hannover, ergänzt durch Studienaufenthalte an der St. Georges Medical School in London und an der University of Edinburgh
- 1978-1983: Facharztweiterbildung im Nordstadt KH Hannover unter seinem Lehrer Prof. Otmar Trentz, dem er an das Universitätsklinikum Homburg/Saar folgte (Hier verfehlten wir uns, Volker und ich, weil ich im gleichen Jahr meinem zwischenzeitlich ebenfalls verstorbenen Lehrer Gert Muhr nach Bochum an das Bergmannsheil folgte)
- 1983-1993: 10 Jahre blieb Volker Bühren an der Unfallchirurgischen Abteilung der Chirurgischen Universitätsklinik Homburg/Saar (Prof. Dr. Otmar Trentz)

- Die Facharztanerkennung „Chirurgie“ erfolgte durch die Ärztekammer des Saarlandes 1984, die Teilgebietsbezeichnung „Unfallchirurgie“ 1985. Im gleichen Jahr wurde er Oberarzt der Abteilung für Unfallchirurgie der Chirurgischen Universitätsklinik Homburg/Saar, und
- 1989 ständiger Vertreter des Direktors.
- 1990 erfolgte die Bestellung zum Kommissarischen Direktor der Abteilung. In dieser Funktion verblieb er bis 1992.
- Die wichtigste Periode seines beruflichen Wirkens waren die 25 Jahre von 1993-2018 als Ärztlicher Direktor der BG-Unfallklinik Murnau.
- In dieser Zeit (2004) erlangte Volker Bühren auch die Facharztanerkennung „Orthopädie und Unfallchirurgie“.

Sein kompakter Lebenslauf lässt auf den ersten Blick nicht erkennen, was in diesen 40 und mehr Berufsjahren an großer Leistung und Erreichtem verborgen ist.

Volker als Arzt: hochkompetent und zuverlässig, vertrauenserweckend

Volker besaß dieses Charisma, diese Ausstrahlung allein schon durch seine ruhige und souveräne Art, zielorientiert aber auch kollegial (eine Eigenschaft, die wie auf kaum einen anderen Menschen zutrifft). Er stand sprichwörtlich „Tag und Nacht“ jedem Arzt mit Rat und Tat zur Verfügung. Ohne Arroganz ließ er jeden Kollegen, der ihn um Rat fragte, an seinem enormen Wissen teilhaben und übernahm regelmäßig und in großer Zahl aus verschiedensten Kliniken/Praxen Patienten einschließlich deren Komplikationen, ohne ein „schlechtes Wort zu verlieren“.

Volker als Chirurg/Unfallchirurg

Er war kämpferisch, weil er sich immer „mit Leib und Seele“ für den unfallchirurgischen Patienten eingesetzt hat, immerwährend ein „Anwalt des Verletzten“ im besten Sinne war. Die Versorgung des Polytraumatisierten, des Schwerverletzten stand bei ihm immer im Mittelpunkt (beispielhaft sein Einsatz bei dem schrecklichen Ramstein-Flugunfall 1988 mit Hunderten von Brandverletzten) – aber nicht nur in der Akutphase, sondern im gesamten Behandlungsprozess bis zur Rehabilitation. Und diese umfassende Versorgung des Verletzten hat er in den ganzen Jahren seines Schaffens auf ein neues Niveau angehoben. Zudem hat er diesen Kampfgeist auch auf medizinisch-politischer Ebene gezeigt, was die vielen Aufgaben in den Gremien verschiedenster Institutionen und Fachgesellschaften belegen (vor allem BG, DGU, DGOU, AFOR, AOID, AO). Hervorzuheben ist sein langjähriges vielfältiges Engagement in verschiedensten Gremien unserer Fachgesellschaft, wie der Sektion Physikalische Therapie und Rehabilitation sowie dem Grundsatz- als auch Wissenschaftsausschuss der DGU.

Er war Souverän und strukturiert, weil er – auch das hat man von seinen Mitarbeitern immer wieder vernommen – jede noch so schwierige medizinische Situation ruhig und ohne Hektik gelöst hat. „Nerven zu zeigen“ war ihm fremd.

Er war praxisorientiert: Kein Wunder, wenn man über eine Erfahrung von fast 30.000 Operationen verfügt! In seinen zahlreichen Publikationen in nationalen und internationalen Zeitschriften erkannte der Leser sofort: hier schreibt ein Chirurg aus der Praxis für die Praxis, für eine zuvor bestehende Frage/Problem gab es immer eine medizinisch-wissenschaftlich begründete Antwort.

Volker Bühren als Wissenschaftler

Volker ist für mich der klassische Repräsentant des „akademischen Chirurgen“ – eine Kombination aus außergewöhnlichem operativen Können und Geschick einerseits sowie wissenschaftlichem Denken und Forschen andererseits; eine Kombination, die man nur wenigen zusprechen kann. Selbstverständlich hat er den mühsamen Grundstein einer wissenschaftlichen Karriere frühzeitig mit Promotion und Habilitation gelegt. Letztere schloss er erfolgreich 1989 an der Medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes mit einem Thema aus der Schockforschung ab, die Ernennung zum apl. Professor erfolgte 1994.

Er war inspirierend, weil er ein außergewöhnlicher Chirurg mit besonderen Fähigkeiten war, wie sie in unserer Generation kaum ein zweites Mal anzutreffen war (beispielhaft seine damalige Entwicklung der minimal-invasiven endoskopischen WS-Operationen, mit der Murnau weltweit führend war!)

Er war kreativ: Für einen Chirurgen stellen nicht nur Publikationen und neue Operationsmethoden wissenschaftliche Leistungen dar, sondern gleichermaßen auch medizin-technische Entwicklungen. Hier gelangte Volker zu internationaler Bedeutung. Gerade seine biomechanische Kreativität bei der Entwicklung eines neuen Nagelsystems zur Versorgung von Knochenbrüchen waren bahnbrechend, erweiterten das Versorgungsspektrum für unsere Patienten erheblich und wurden internationaler Standard (Stichwort „T2-Nagel“). Diese wissenschaftlichen Leistungen haben natürlich in Aufgaben, Auszeichnungen und Ämtern Ihre berechnete Bestätigung gefunden:

- 200: Vorsitzender der Chirurgenvereinigung Bayern
- 2015: Präsident der Vereinigung der Süddeutschen Orthopäden und Unfallchirurgen verbunden mit Kongress in Baden-Baden
- 2015: Träger der Johann-Friedrich Dieffenbach-Büste, der wichtigsten wissenschaftlichen Auszeichnung unserer unfallchirurgischen Fachgesellschaft DGU
- 2017: Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der DGU
- 2018: Präsident der OTWorld, der weltgrößten Veranstaltung für Heilmittelversorgung mit Kongress- und Messeorganisation in Leipzig und mehr als 10.000 Besuchern
- 1995-2019: Mitglied im AFOR-Stiftungsrat (einer internationalen Organisation von O und U)

Diese internationale Wertschätzung spiegelt sich nicht nur wider in der großen Zahl an Patienten aus aller Herren Ländern, die im wahrsten Sinne des Wortes nach Murnau „pilgerten“, um von Dir und Deinen Mitarbeitern behandelt zu werden, sondern auch in den Hunderten von Vorträgen auf internationalen Kongressen zwischen Japan im Osten und USA im Westen (und Europa dazwischen).

Volker Bühren als Klinikdirektor und -manager, als Lehrer und Förderer, als Leader, als „Chef“, als Standespolitiker

Volker als Klinikdirektor und -manager

Er war ein ebenso guter Chirurg wie guter Klinikdirektor oder Klinikmanager. Und diesbezüglich war Volker ein derartiger „Glücksgriff“ für die BG-Klinik Murnau. Er hat die BG-Klinik Murnau kontinuierlich, zielstrebig und weit vorausschauend nicht nur zum größten Arbeitgeber des Landkreises entwickelt, sondern auch zu einer der größten traumatologischen Klinik Deutschlands ausgebaut – zu einem Leuchtturm der deutschen Unfallchirurgie.

Zu dieser Kombination als Chirurg und Klinikmanager trugen diese seiner Eigenschaften maßgeblich bei: außergewöhnliches Organisationstalent, stringenter Pragmatismus, Fähigkeit zur Priorisierung und absolute Korrektheit.

Volker als Lehrer und Förderer

Hinter einem sicherlich strengen und auch von gesundem Hierarchieempfinden geprägten Führungspersönlichkeit verbarg sich ein Mensch mit ganz großem Einfühlungsvermögen für seine Mitarbeiter- und diese konnten sich seiner absoluten Förderung und Unterstützung sicher sein (so denn sie sich ebenfalls für Patient und Klinik einsetzten).

Leistungsorientiert, war er auf jeden Fall und davon zeugt auch sein Weltmeistertitel im Ruderachter!

Sie wussten, dass Du viel von ihnen abverlangst, aber auch, dass sie unter Dir und mit Dir die optimale Aus- und Weiterbildung erfahren würden und Du sie bestmöglich fördern würdest. Dies belegen zahlreiche erfolgreiche Karrieren!

Du hast es immer wieder geschafft, hervorragende Chirurgen/-innen in einem tollen Team zu vereinen, mit großem inneren Zusammenhalt und einwandfreiem Charakter. Du hast schon lange bevor das „Schlagwort der flachen Hierarchien“ aufkam und vor vielen anderen eine moderne Leitungsstruktur implementiert, hast in bewundernswerter Art Verantwortung delegiert und Leistungsbereiche aufgeteilt.

Volker als Leader, als „Chef“

Er ist immer vorangegangen, hat immer zuerst die Verantwortung bei sich gesehen, hat seine Mitarbeiter verteidigt. Er war die Vertrauensperson aller Mitarbeiter der Klinik, nicht nur der Ärzte! Aber Volker war als Führungspersönlichkeit direkt und offen, was nicht immer und jedem gefällt. Aber man wusste immer, „woran man bei ihm war“.

Volker als Standespolitiker:

Sein Wirken in diesem für uns alle wichtigen Feld wird oft vergessen und möchte ich deswegen schlaglichtartig benennen:

- Bis zuletzt war Volker Bühnen in der bayrischen Landesärztekammer aktiv, sowohl als Vorsitzender der Prüfungskommission als auch in seiner einflussreichen Aufgabe in der Weiterbildungskommission.
- Als einer der ersten in Deutschland und als erstes in Bayern gründete Volker Bühnen das Traumanetzwerk „Oberbayern“ und war damit Vorreiter für eine unfallchirurgische Strukturentwicklung, die die Polytraumaversorgung auf eine neue Stufe bringen sollte.
- In der wichtigen Funktion als beratender Arzt des Landesverbandes Südost innerhalb der DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung) hat Volker Bühnen wesentlichen Einfluss auf die Krankenhauslandschaft und deren unfallchirurgischen Versorgungsstrukturen in diesen beiden Bundesländern Bayern und Sachsen genommen.
- Besonders hervorheben möchte ich sein Engagement und seinen medizinisch-politischen Einfluss in der Umstrukturierung und Neuordnung des BG-lichen Heilverfahrens vor über 10 Jahren, welches eindeutig seine Handschrift trägt. Seine klug aufgestellten und nachvollziehbaren Kriterien einer nach Kompetenz abgestuften Versorgungshierarchie im BG-lichen Heilverfahren wurden fast 1:1 in die Versorgungsstufen des Traumanetzwerkes und der daran beteiligten Kliniken bundesweit umgesetzt, was sich wiederum heute in der aktuellen Gesetzgebung zur Notfallversorgung in großen Teilen wiederfindet – insgesamt eine Leistung für die Unfallversorgung, die nicht hoch genug gewürdigt werden kann.

Volker Bühnen als Mensch und Freund

Viele seiner Tugenden tragen dazu bei, ihn als außergewöhnlichen Menschen und Freund zu beschreiben: Offen, ehrlich, verlässlich, großzügig, feinsinnig, mit seinem typischen Humor ausgestattet und – was viele nicht wissen – Liebhaber von guter Musik (Pop bis Klassik), gutem Wein und Essen sowie Sportfan. Bis auf Letzteres sind dies Eigenschaften und Interessen, die wir beide gleichermaßen geteilt haben. Nur bei einem Thema hingen wir unterschiedlichen Lagern an, beim Fußball: Du ein Anhänger der Bayern, ich RB Leipzig. Mit Volker Bühren verlieren wir einen der führenden Unfallchirurgen und Repräsentanten unserer Fachgesellschaft mit großem nationalen und internationalen Renommee sowie enormer Schaffenskraft und Visionen. Der Verlust ist immens. Wir nehmen schweren Herzens Abschied von ihm und seine vielen persönlichen Freunde und die unfallchirurgisch-orthopädische Familie trauern mit seiner Ehefrau Astrid und seinen Angehörigen.

Professor Dr. Christoph Josten